



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

Das Fünffte Capittel. Acht Andachten zur Mutter Gottes Für daß Fest vnd  
Octav Jhrer H. Reinigung am 2. Tag deß Februarij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Das Fünffte Capitel.

Acht Andachten zur Mutter G D Ttes / für  
das Fest vnd die Octav ihrer N. Kei-  
nigung am 2. Tag des Fe-  
bruarii.

### Die Erste Andacht.

Für den 2. Februarij.

Für die Warheit / daß MARIA zugleich  
Jungfraw vnd Mutter seye / sterben wöl-  
ten/nach dem Exempel des N.  
Zachariae.

Wolte der nicht glückselig sein / welcher  
auf Liebe zu der Mutter Gottes sterben  
könnte? insonderheit wan es geschehe in ver-  
theidigung vnd beschützung der allergrößten  
Gnaden/damit sie Gott begabet hat; als da  
seim ihre Heiligkeit / ihre Jungfräwliche  
Keinigkeit mit der wunderbarlichen Müt-  
terlichen Fruchtbarkeit vereinigt. Etliche  
halten dafür vnd glauben/wie solches bey  
dem Cardinal Baronio in seinem Marty-  
rologio zu sehen/daß der N. Zacharias / des  
N. Joannis Baptistæ Vatter / die Marter  
gestitten habe/weil er sagt vnd bezeugte / daß  
MARIA die Mutter Christi JESU, Jung-  
fraw vnd Mutter zugleich gewesen.

Philagia, wan dir das glück nicht mag  
widerfahren/daß du zu rettung vnd verthä-  
digung der ehren der Mutter G D Ttes die  
Marter könnest außstehen; so hab zum we-  
nigsten den willen/vnnd bekenne ihr offt/du  
wünschest zu sterben für dise Warheit / das  
sie zugleich Jungfraw vnd Mutter gewe-  
sen: außs wenigst vnderlaß solches nicht  
am heutigen Tag zu thun. Ich kenn ihrer  
gar

gar viel / welche solche Protestation zur  
Jungfräwlichen Mutter täglich gebrau-  
chen. Es ist gar leicht / wan du dich abendis  
zur ruh willst begeben / nachdem du ihr gute  
Nacht gesage vnnd ihren N. Segen begere  
hast/mit einem kindlichen herzen vnd affecte  
sie also anzureden: Meine liebe vnd gnädige  
Fraw/ich liebe dich von vnd mit allen kräf-  
ten meiner Seelen. Ich verehere vnd schere  
so hoch alle deine fürtrefflichste Gaaben/  
Gnaden vnd Privilegien / daß mein größter  
wunsch ist für dise Warheit mögen sterben/  
daß du Jungfraw vnnd Mutter bist. Wer  
kann in zweiffel setzen / daß die gloriwürdige  
Mutter Gottes ein so gutes vnnd redliches  
Herz liebe vnnd segne/vnnd dasselbe/wans  
vonnöthen/vertheidige/vnd in ihren sonder-  
baren Schutz nehme?

Ich hab andermahls von einem Diener  
Gottes etwas gehört / so sich hierauff gar  
artlich schickt / vnnd billich nimmer soll ver-  
gessen werden. Ein Edelman brauche dise  
Andacht/vnd hat solchen nutzen darauß ge-  
schöpfft / daß seine Seel mit so großem  
Trost/als er hett wünschen mögen / auß di-  
ser Welt geschiden ist. Er hatt dise gute  
Gewonheit an ihm / daß er alle abend der  
Mutter G D Ttes eine dergleichen Begird  
zuverstehen gab. Sonsten war in seiner con-  
versation/handel vnd wandel nichts Gott-  
seligs zu spüren. Er lebte ins wild hinein.  
Endlich greiffe ihn ein gefährliche Kranck-  
heit an/er muß zu Betteligen. Die Argt vnd  
Doctoren sorgen sehr für seine Gesundheit.  
Es wird ärger mit ihm / vnnder komt zum  
letzten. Nie vnderließ der böse Feind nichts/  
damit er ihn ins ewig verderben stürze. Er  
macht ihm die Beicht gar zu wider: er reizt  
ihn an zur verzweifflung / verstorret vnnd  
ver-

verwirret seine Sinn vnd Gemüth gang  
vnd gar. Was meinstu Philagia, soll bey so  
beschaffnen sachen noch hülf zu gewarten  
sein? Ja freylich/der jenig wird nit hülf vnd  
trostlos gelassen werden/welcher alle die tag  
seines lebens protestirt hat / er wölle zur ver-  
theidigung der ehren der Mutter GOTTES  
sterben. Dis wenig hat ihm vberaus viel  
genuzet. Dann die allerseeligste Jungfraw  
erschiene ihm/munter: ihn auff/ vnd sagt zu  
ihm: Mein Sohn/sörchte dich nicht/du hast  
so oft begert zu sterben zur rettung meiner  
Jungfrawschafft vnd Mütterlichen ehren.  
Sihe hie bin ich/willig vnd bereit dir in dei-  
nem letzten vnd gefährlichen Kampff bey-  
zustehen. Er fasset ein Herz / hat zeit vnd  
weil sich mit den H. Sacramenten zu ver-  
sehen, vnd von der Jungfräwlichen Mutter  
geholfen stirbt er zwar kein Martyrer / wie  
er so vielmal gewünscht hatte / jedoch wie  
ein rechtschaffener vnd getrewer Diener der  
Königin der Engel. Wer weiß Philagia,  
was für angst vnd noch du in disen letzten  
zügen werdest müssen aufstehen? ich weiß  
es von mir selbstn ungleichen nicht. Ach  
wan doch wir beide durch stäte Übung der  
gleichen Andacht die Hochgebenedeyte  
Mutter vnd Jungfraw dahin bewegen kön-  
ten / daß sie vns dergleiche hülf vnd bey-  
stand leiste vnd vnsern Feinden erschrock-  
lich erscheine / wie eine vnüberwindliche  
Heldin/vnd wie ein mächtiges wol-  
geordnetes Kriegs-  
heer!

(.:)

## Die Zweyte Andacht.

Für den 3. Februarij.

Lieber in der Hellen sein wöllen / doch die  
sünd aufgenommen/als daß die Seelige Jung-  
fraw die Mutter Gottes nicht solte sein/  
nach dem Exempel der H. Vir-  
gitta.

**P**hilagia, weil mir die Heilige Reinigung  
der Gottesgebärerin / in welchem Ge-  
heimuß sie sich als eine Mutter verhalten/  
darzu anlaß vnd gelegenheit gibt/so befeis-  
se ich mich in wehrender Octav / durch die  
Übungen/welche ich fürbringe / dise Gött-  
liche Mütterchafft zu verehren: dabey wir  
doch nicht vergessen wöllen/daß sie auch vn-  
sere Mutter / vnd wir ihre angenommene  
Kinder seyen.

Heutiges tags wollen wir der Heil. Vir-  
gitta nachfolgen/welche zur seeligen Jung-  
frawen sagte: (*Revel. Extravag. cap. 63.*) Meine  
liebe Mutter / es solte mir viel leidenschaftlicher sein  
in den abgrund der Hellen vertieft zu werden/  
wan ich nur in der gnaden deines lieben Sohns  
were/als wan du nicht Gottes Mutter werest.  
Unsere L. Fraw hat ihr dise heroische vnd  
herliche That/vnd dis zeugnuß der liebe als  
so gefallen lassen/ daß sie zu ihr gesprochen:  
Mein Tochter / seye versichert/ daß MARIA/  
welche du so hoch schezest/vnd so inbrünstig sie-  
best / dir tausentmal mehr nutzen werde als alle  
andere Creaturen / als dein Ehemann / als  
deine Kinder / als du dir selbstn. Es ließt  
sich ansehen daß der Fürst Carolus / der  
Heil. Brigitta Sohn / eben dise Andacht  
gar oft geübt habe; jah noch weiter gan-  
gen seye / in dem er die allerseeligste Jung-  
fraw mit folgenden worten angerebet hat:

D

(Lib.

(Lib. 7. Revelat. S. Birgitta, cap. 13. pag. 453.) Mein allerliebste vñnd gnädigste Frau / Ich wolte lieber in der Höllen sein / von aller Todtsünd befreit / als die allgeringste Verminderung vñnd Ringerung deiner Ehren sehen vñnd leiden. Dese Heilige Übung ist ihm vberaus nützlich gewesen: dann die Mutter der Liebe ist ihm in seinem Todt treulich in allem beygestanden. Sie selbst triebe die böse Geister hinweg / vñnd verhinderte sie / daß sie zu des Kranken Caroli Bett nicht zunahen / noch ihn versuchen mögten. Sie selbst hat die Seel dieses Prinzen ihrem Seeligmacher vñnd Richter presentirt vñnd dargestellt. Darüber sich die Teuffel bey Christo dem Herrn höchlich beklagten; aber die Mutter **MDZES** gab diese gegenantwort: Mein Sohn / warum solt ich demselben nit geholffen haben / welcher sich ab allem meinem Glück vñnd Wohlstandt allzeit erfrewet hat; der gestalt / daß er sich vielmal anerbotten hat lieber die ewige Pein des Höllischen Fehrs außzustehen / als daß ich den geringsten Schaden an meiner Ehr vñnd Glori leiden solte?

Philagia, so weit kommen / das ist **MARIAM** vñnd ihre Fürtrefflichkeiten lieben: aber wan du so beherzt sein soltest / daß du dir jetzt gemelten Mutter vñnd Sohn nachzufolgen trawest; wölestu die brinnende flammen der Höllen nicht fürchten? Was würdestu antworten / wan man dich auffstehendem Fuß fragen solte? Ich glaube gänzlich / du würdest Nein darzu sagen. Dann dem jenigen / welcher all das Höllische Feuer würde leiden auß liebe **MDZES** / oder von wegen seiner H. Mutter / würden alle die flammen vñnd brinnendes Feuer in lauter brunnst vñnd flammen der Göttlichen Lieb verändert werden / nach außsag des vn-

vergleichlichen Liebhabers **MDZES** vñnd Hochwürdigsten Bischoffs zu Genff / Francis die Sales.

## Die Dritte Andacht.

Für den 4. Februarij.

Zu ehren der Mutterschafft der Mutter Gottes / neunmal sagen: Beata Viscera, &c. nach dem Exempel des Gottseligen Jünglings Joannis Berchmans.

Dies ist gewesen die Andacht des Gottseligen Joannis Berchmans auß der Societet **JESU**. Täglich sagte er neunmal: Beata Viscera **MARIÆ** Virginis, quæ portauerunt æterni Patris Filium! Seelig ist der Leib **MARIÆ** der Jungfrauen / welcher des Ewigen Vatters Sohn getragen hat! vñnd alle mal kniete er / wan er dieselbe Wort widerholte / zu ehren der Neun Monat / welche die H. Jungfrau ihr E. Kind in ihrem Jungfräwlichen Leib getragen hat.

Siehe / Philagia, wie hastu ein liebliche vñnd leichte Übung für diesen Tag. Wan sie dir gefällt / so brauche sie oft insonderheit in der Octav von der Geburt Christi: dann zu diser heiligen zeit hat die Jungfrau eigentlich angefangen / warhafftig die Mutter vñnd Selters Seeligmachers zu sein.

Von dergleichen Übung hastu anders nichts als alles gutes zu erwarten. Die allerseeligste Jungfrau hat zu aller zeit ihre Gunst vñnd Gnad denen erzeigt / welche ihrem Jungfräwlichen Leib / der gewürdiger worden neun Monat die Heilige vñnd wundersame Menschheit vñnd Selters zu tragen / einige ehr bewiesen haben. Dem ist unbekant / was jenem Gottseligen Religiosen widerfahren / welcher schier

schier ein gleiche Andacht gehabt / wie vnser  
 Berchmans? (*Vinc. Belluac. Spec. hist. c. 84.*) Ofe  
 vnd manigmal wan er die Mutter Gottes  
 grüßte / brauchte er sich folgender Wort/  
 welche einerley sinn vnnnd verstand haben  
 mit den vorigen: *Beatus Venter MARIAE, qui  
 portavit æterni Patris filium: & beata Ubera,  
 quæ lactaverunt Christum Dominum!* Seelig  
 ist der Leib *MARIAE*, welcher des ewigen Vaters  
 Sohn getragen: vnnnd seelig sein die Brüst/  
 welche Christum den Herrn gesäugt haben! Et  
 liche Jahr hat er in diser Andacht zubracht/  
 als ihn ein erschrockliche Kranckheit vber  
 fallen hat. Das Vbel vnd die Schmerzen  
 waren so groß/ daß er ihm selbst die Zung  
 vnnnd Leffen zerbiß/ vnd in so armseeligem  
 Stand alle zum mitleiden bewögte. Jah  
 so gar die Engel selbst haben sich seiner er  
 barmet vnd angenommen. Dann einer auß  
 denselben (es ist wol zu vermuten/es seye sein  
 Schut Engel gewesen) ließe sich/ da er auff  
 dem Bett ligt/ben seinen Füßen sehen/wen  
 det sich zur Gottesgebärerin / so die sein el  
 lenden Spectackel zusah vnd gegenwärtig  
 ware/bitter sie durch die vielfältige Ehr vnd  
 lieb/so ihr diser ihr getrewer Diener geleistet/  
 sie wölle ihm beystehen. Vnd wie sagt er/D  
 allergütigste Mutter/Diebreiche Zusucht  
 aller berrübten / wirstu gestatten vnnnd zu  
 lassen / daß die Zung eines auß deinen Lieb  
 habern / welcher die Tag seines Lebens dei  
 ne allerreinste Brüst tausent vnnnd tau  
 sentmal Gebenedeyet hat / hinsüro dein  
 Götliches Lob nicht mehr singen vnnnd  
 preisen könne? Wird man sagen mögen/  
 daß die Leffen/welche würdig sein der vol  
 kommenheit vnnnd des glanzes aller schön  
 heit der Naturen/dieweil sie gebraucht wor  
 den vnd geholffen haben die Wort/so dir am

liebsten sein/außzusprechen/an jeso vnd ins  
 künfftig nicht allein vngestalt seyen / son  
 dern darneben diejenige / so dich wenig lie  
 ben/damit ihr gelächter treiben / vnnnd sa  
 gen: *Sihet* / in was für ein ellend ist dersel  
 big Mensch kommen den man sagte eine  
 so-grosse Andacht zu haben zur Mutter  
*GDRES*! Was/ vnnnd worzu haben  
 ihm genügt alle die benedeyungen/lob/vnnnd  
 segen/so er täglich vber ihren Heiligen Leib  
 vnnnd Jungfräwliche Brüst zusprechen  
 pflegte? O du liebebreiche Mutter deiner ge  
 trewen Liebhaber / sollstu wol vnderlas  
 sen können dem zu helfen / welcher dir weit  
 grössere ehr vnnnd diensten erzeigt hat / als  
 jemaln viel andere gethan haben / denen  
 du doch täglich grosse gnaden mittheilest?  
 Raum hat der Engel dich außgeredt/ als die  
 Heiligste Jungfraw etliche tropffen Milch  
 von ihren Brüsten auff die Zung vnd Leff  
 zen des Krancken fallen lassen:welcher sich  
 also bald vollkommenlich gesundt besun  
 den/vnd sein Zung eben wie vorhin gebrau  
 chen können. Seine Seel aber ist mit den  
 allergrösten Himmlischen Tröstungen gang  
 vnnnd gar eingenommen vnnnd erfüllt wor  
 den: welches ein gewisses Zeichen war/  
 daß *MARIA* seine liebe Mutter/ihre gütige  
 vnd liebebreiche hand darzu gethan. Darumb  
 er auch als baldt auff seine knie gefallen / sei  
 ner gnädigsten Wolthäterin für so sonder  
 bare gutthat gedanket / in den Geistlichen  
 Stand eingetretten / vnnnd seine löbliche ge  
 wonheit auff gesagte weiß zu lob wider an  
 genommen hat/vnnnd diß biß zu seinem letz  
 ten seeligen end. An welchem ihm die Mut  
 ter *GDRES* auff ein neues beygestanden  
 ist / begleitet von einer grossen anzahl der  
 D. 2 außer.

auserwählten Menschen vnd Engel / vnd hat die Seel ihres getrewen Dieners zu den ewigen Himmlischen Freuden geführet.

## Die Vierte Andacht.

Für den 5. Februarij.

Die allerseeligste Jungfraw grüssen als ein Mutter des Sohns Gottes / vnd mit andern Ehrentiteln / dadurch sie einige gemeinschafft hat mit der H. Dreifaltigkeit / nach dem Exempel des Gottseligen Garcia.

**P**hilagia, hettiges tags halte ich dir für die Andacht / welche geübt hat der Gottselige Simon Garcia / auß dem Minimier Orden. Es ist ein kurzes Gebett: ein Gruß vnd verehrung von grossen werth / von wegen des Ablaß sodaran ist. Diser fromme Religios hatte es schier allzeit im Mund. Ave Filia DEI Patris ! Ave Mater DEI Filii ! Ave Sponsa Spiritus sancti ! Ave Templum totius Trinitatis ! Sen gegrüßt du Tochter GOTT des Vatters ! Sen gegrüßt du Mutter GOTT des Sohns ! Sen gegrüßt du Sponsa des H. Geists ! Sen gegrüßt du Tempel der ganzen Dreifaltigkeit ! (Franciscus Poiranus Triplicis Coronæ Tr. 4. cap. 9. §. 9. num. 14.) Man verdient vollkommenen Ablaß / so oft als man auff diese manier bettet vnd die Mutter GOTTES begrüßet / wie solches in der Sacristey vnser L. Frawen zu Loreto zu lesen : allda gemeltes Gebett mit güldinen Buchstaben geschrieben steht. Was ein schatz ist diß für dich / Philagia, welche du lang im Fegfeuer wirst bleiben müssen / wo fern du nicht sorgfältig bist / dich durch hilff vnd fürbit der Mutter GOTTES darauf zu erlösen ? So oft im tag als du diese ehr vnd Gruß der

Gottesgebälerin beweisen kanst / so oft kanst du dieses Ablaß theilhaftig werden. Wie viel verlieren wir oft auß mangel einer geringen Andacht / vnd weil wir keine acht geben auff den gewinn / den wir so leichtlich vberkommen mögten!

Vnd damit ich dir nichts heimlich halte / wäißtu wol was ich mit dieser Andacht / so ich dir allhie fürhalte / suche vnd begere? Mein wunsch vnd begird ist zwar / dich / wans möglich / für den schmerzlichsten peinen vnd flammen des Fegfeuers zubefreyen : aber darneben wölte ich vber die massen froh vnd wol zufriden sein / wan ich zu wegen bringen könte / daß du recht vnd wol begriffest vnd der gebür nach schenkest diese drey glorwürdige Ehrentitel / einer Tochter des Vatters / einer Mutter des Sohns / vnd einer Braut des Heiligen Geists / welches seyn drey die allermeist scheinende vnd wunderbarliche Blumen ihrer dreysachen Kron / vnd aller ihrer Königlischen Glory. Wer hat je von dergleichen Verwandtschaft reden hören? Ich verwundere / mich höchlich / daß der H. Joannes Damascenus / (Orat. 1. de Nativit. B. V. pag. 331.) als er die Mutter Gottes sehr zu loben gedachte / sie genennet hat ein Cabinet vnd Schatzkammer des Bundes / welches er also außlegt / daß er sagt / in ihr habe sich die Gottheit verbunden vnd vereinigt mit der Menschheit / das Leben mit der Unleidenkeit / vnd der Tode mit dem Leben. Diser schöne Gedanken gefälle mir trefflich wol / verwundere mich doch nit wenig / daß er keine acht geben auff andere vereinigunge vnd bündnissen / welche der Mutter GOTTES viel rühmlicher sein / vnd sie vber alle Creaturen erheben.

Eno

Synefius sagt in seinem vierten Lobgesang / die vnerschaffene Weisheit seye zugleich eine Tochter / Mutter vnd Schwester der Gott- heit. Dem ist also jedoch trifft dise Ver- wandtschaft allein die Gottheit an: wan wir vns aber bey den purlantern Creaturen auffhalten / so ist nie dergleiche gewesen / wird auch nie keine sein / als in MARIA zu finden / welche da ist ein Mutter / Tochter / vnd Braut Gottes. In Franckreich hat man eine Princessin / welche eines Königs Tochter / Gemahl / vnd Schwester ist. Das ist ein schöne Verwandtschaft / vnd grosse Ehr / aber sie fleckt nicht bey der / welche die die Königin der Engeln hat: vnd darumb wölste ich Philagia, du hettest ein sonderba- ren lust vnd begierd mit disen drey hohen vnd fürtrefflichen Ehrentiteln deine aller- gnädigste Fray zu verehren / vnd sie auff be- sagte weis oft zu begrüßen. Vnd wan du meinem rath in allem folgen willst / so mustu mir noch in einem stück willfahren / welches da ist / daß du die Morgenröth deß wegen liebest / weil sie edlicher massen solche gleichnuß hat mit der Sonnen / ihrem Ge- sponß / Sohn / vnd Vatter / als MARIA mit Gott. Die Morgenröth ist der Sonnen Tochter: dan das erste licht so der Sonnen / ehe sie auffgeh / vorkommt / wird von der Sonnen gleichsam geboren. Die Morgen- röth ist der Sonnen Mutter: dan sie kommt auß dem schoß der Morgenröth her. Die Morgenröth ist der Sonnen Braut: dann sie vnd die Sonn ihr Bräutigam geben den Tag. Was kan man erdencken das bes- ser vnd artlicher anzeige / wie MARIA / die vom Geist Gottes so oft ein Morgenröth geneit wird / hunderttausentmal würdiger seye / als die sichtbarliche Sonn / den Namen

zu führen der Mutter / der Tochter / vnd Braut der Sonnen der Gerechtigkeit? Ich hab die Morgenröth allzeit geliebt: hinfüro will ichs noch viel herglicher thun / vnd sie nimmer anschawen / daß ich mich darbey nicht MARIA meiner lieben Morgenröth erinnere: auch nimmer an sie gedencken / daß ich nicht mein herz vnd affection schla- ge auff eine weit schönere Morgenröth / welche gewürdigt worden ein Mutter / Tochter / vnd Gesponß der unsichtbarlichen Sonnen zu sein.

### Die Fünffte Andacht.

Für den 6. Februarij.

Die Allerseeligste Jungfray zur Mutter erwöhlen vnd annehmen / nach dem Exempel der M. Theresia.

PHilagia, obwol MARIA ein Mutter ist deß Sohns GOTTES / so würdiger sie sich doch auch vnserer Mutter zu sein / vnd haltet vns für ihr angenommene Kinder. So gebe ich dir dann hie eine auß den aller- annütigsten vnd schönisten Vbungen / in dem ich anders nichts von dir begere / als daß du die Allerseeligste Jungfray für deine liebe Mutter erwöhlest / dich in deinen An- dachten zu ihr wendest als zu deiner trewen Mutter / vnd mit aller Demut sie nennest / vnd in fürsfallenden gelegenheiten außru- fest für deine Allertliebste Mutter. Mache deßwegen am heutigen Tag den anfang / vnd bette oft zu diser meinung das AVE ma- ris Stella, Begrüßtest du Meerstern: dann darinn nennt sie der H. Bernardus seine Mutter. Der Seelige Stanislaus Koska / ein Noviz auß der Societet JESU / nente sie gemeinlich anders nicht als seine Mut- ter:

ter vnnnd als er einmal gefragt ward/ ob er die Gottesgebärerin lieb hette? gab er also bald zurantwort: Wie/ solte ich meine Mutter nicht lieben? Als der H. Theresæ Mutter gestorben / warff sie sich zun füßen der Allerseeligsten Jungfrawen / vnnnd erwöhlet sie forthin für ihre Mutter. Der Seelige Petrus von Eugenburg pflegt sie im gleichen nit anders als seine Mutter zunenennen. Vnnnd sie selbst hat ein wolgefallen dran/ daß man sie also nennet/ wie auß dem abzunemen daß der Seelige Jordanus auß dem Orden S. Dominici von einem Geistlichen selbigen Ordens erzehlet. Als diser von den Strassenräubern verfolgt ward/ hat er sich ins Korn / welches schon sehr auffgewachsen / verborgen. Als sie ihm aber weiters nachsetzten / vnnnd er seine gefahr vorgesehen / hat er sein zusucht zur Seeligen Jungfrawen genommen/ sie als seine Mutter angeruffen / vnnnd hierzu sich gebraucht der wort des H. Bernardi: *Monstrare esse Matrem. Erzeig dich Mütterlich: welche wort er in aller still offte / vnnnd mit seinem grössen nutzen widerholet hat. Dann wie wol ihn dise Rauber allenthalben suchten/ auch so nahe bey ihm waren / daß sie ihn hetten anrühren können / so sein sie seiner doch nit gewar worden / vnnnd also ist er diser gewissen Gefahr glücklich entgangen. Siehe wie gutt ist es einer retirada vnnnd hinderhalt / oder besser zu reden ein güttige Mutter haben! Wir sein so viel zufällen vnnnd widerwertigkeiten vnderworffen: seelig ist der / so seine zusucht nimmet zum Schoß MARIE / als zum Schoß seiner lieben Mutter. Diß war auch der trost vnseres Gottseeligen Joannis Berchmans / welcher zu sagen pflegte / man müsse eine zusucht haben für alle seine anli-*

gen / sonderlich die / so vnversehens fürfallen: nun sey aber kein bessere / als eben die Wunden Christi des Herrn / vnnnd der Mantel oder Schoß seiner lieben Mutter. Vnnnd als er eines gefragt ward / was für mittel er in seinen mißröstungen gebrauchte? antwortet er: Ich hab derselben vier/ vnnnd es sein / das Gebett / die Vnmüßigkeit oder beschäftigt zu sein / die Gedult/ vnnnd der Schoß MARIE meiner lieben Mutter. Philagia, es mißfällt dir jaß nicht / daß ich dir eine so gute Zusucht gebe/ vnnnd dich zu einer so guten Mutter weise? Gar nicht: du wünschest von grundt deines Hergens / daß du ihr liebes Kinde sein mögest; vnnnd deine beste gedanken gehen heutiges Tags dahin; daß du sie für deine allerliebste Mutter annemest. Wann du auch wüßtest / was für liebreiche wort ihre fromme Kinder bey solcher gelegenheit gebraucht hetten/ woltest du ihnen mit dem munde vnnnd hergen auß das trewlichst nachfolgen. Damit es dir hieran nit mangle / so hastu hie das schöne Gebett des lieben Sohns der Mutter Gottes / Francisci de Sales welcher wie er anders nichts gedachte / als wie er seine Mutter mögte lieben / vns zum zeichen seiner Liebe zu ihr / einen Heiligen Orden hinterlassen / der den Namen hat von der Heimsuchung MARIE; damit vns zuverstehen gebend/ daß die Seelen so seiner geistreichen Lehr vollkommenlich folgen wollen / kein andere Mutter haben sollen als MARIAM/ vnnnd also beschaffen sein müssen / daß man sie warhaftig nennen vnnnd erkennen könne / als Töchter MARIE der würdigsten Mutter JESU. Wann dir mein Raht gefällt / so wirdst

wirdst du diß Gebett nit allein heut brauchen / sondern darneben oder alle Sambstag / oder an den fürnemsten Festen der Mutter Gottes. Ich rede nach meinem sinn vñnd geschmack. Versuche jegunder wie du dich dabey befinden werdest / vñsprich kniend mit disem grossen Prelaten vñnd Liebhaber MARIAE, wie folget.

Ich grüße dich / aller süßste Jungfraw MARIA / Mutter Gottes / vñnd erwöhlte dich für meine allerliebste Mutter / Derowegen bitte ich dich / du wöllest mich für deinen Sohn vñnd Diener annemen. Ich begere kein andere Mutter oder Liebhaberin zu haben als dich. So tröste mich dann / O meine gütige / holdseelige / vñnd aller süßste Mutter / in allen meinen so wol Geistlichen als zeitlichen ängsten / nöthen vñnd antigen. Sey eingedenck / allerliebste Jungfraw / daß du meine Mutter bist / vñnd ich dein Sohn; du vberaus mächtig / ich aber ein arme / ellende / vñnd schwache Creatur. Darumb bitte ich dich / mein allerliebste vñnd gütigste Mutter / du wöllest mich in allen meinen wegen vñnd wercken / in allem meinem thun vñnd lassen / regieren vñnd beschützen. Dann ich bin leider / ein vberaus dürfftiger Bettler / der deiner heiligen hilff vñnd schützes höchlich vonnöthen hat. Woan dann / allerheiligste Jungfraw / meine liebe Mutter / behüte meinen Leib vñnd Seel vor allem vbel vñnd gefahr / vñnd mache mich theilhaftig deiner Güter / vñnd deiner Tugenden / vñnd insonderheit deiner heiligen Demuth / fürtrefflichen Keinigkeit / vñnd eyfferigen Liebe. Sage mir nicht / O Holdseelige Jungfraw / du könnest es nicht; dan dein Geliebter Sohn hat dir allen Gewalt geben so wol im Himmel als auff Erden. Sage auch nicht / du seyest es nicht schuldig zu thun; dann du bist die allgemeine Mutter aller armseligen Menschen / vñnd auff eine besondere weiß meine Mutter. Wann du es nicht köntest thun / so wölle ich dich entschuldigen / vñnd sagen: Es ist war; sie ist zwar meine Mutter vñnd liebet mich wie ihr Kind; aber sie ist Arm / hat vñnd kan nichts. Wann du meine Mutter nicht werest / müste ich billich Gedult haben / vñnd sprechen: Sie ist wol reich genug mit bezusehen; aber weil sie meine Mutter

nicht ist / so liebet sie mich nicht. Diweil du nun / aller süßste Jungfraw / meine Mutter bist / vñnd darneben sehr mächtig / wie will oder kan ich dich entschuldigen / wann du mich nicht tröstest / vñnd mir deine hilff vñnd beystand leistest? Siehe meine Mutter / wie du gleichsam genöthiger wirst mir bezufallen / vñnd meinem begeren zu willfahren. Sey derowegen vber alle Himmel erhöhet / vñnd zu grösserer Ehr vñnd Glori deines Sohns / nimm mich an für dein Kind / vñnd sehe nicht auff meine armseeligkeiten vñnd Sünden. Erlöse meine Seel / vñnd meinen Leib von allem vbel / vñnd verlehne mir alle deine Tugenden / fürnemlich doch die Demut. Gib mir alle die Güter Gaben vñnd Gnaden / welche da gefallen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / Vatter / Sohn / vñnd H. Geist. Amen.

## Die Sechste Andacht.

Für den 7. Februarij.

Abends vñnd Morgents den Segen von der Mutter Gottes begeren / sich wendend nach einer ihr geweyhnten Kirchen / nach dem Trempel des Seligen Stanislai Kosika.

Philagia, du hast die allerseeligste Jungfraw erwöhlte vñnd angenommen für deine Mutter: darumb wirds dir gar nicht schwär fallen / ihr alle morgen vñnd abende einen guten Tag vñnd Nacht zu wünschen / wie wol erzogene Kinder ihrer Mutter zu thun pflegen. Fange dise gute weiß heut an / vñnd begehre ihren H. Segen am morgen vñnd abend / vor vñnd nach deiner Ruh / mit gebogenen knyen / vñnd wende dich nach der seiten / da einige Kirch der Mutter Gottes ist. dann darzu wirstu allzeit vñnd an allen Orten gelegenheit haben. Dise Andacht hat der Seelige Stanislaus Kosika auß der Societät JESU berühmt gemacht / viel leicht auch am ersten angefangen. Er ließ ihm dieselbe also zu herren gehen / als er zu Rom

Nom im Noviciat war / daß er von keines dings wegen ablassen wollen des Abends vnd Morgens sich zu kehren nach der Kirchen MARIA Maior genant / seine E. Mutter zu grüssen / vnd auff gebognen Knie den Segen von ihr zu begeren / vnd derselben sein Herz vnd geringe Dienst auffzuopfern. Sein Exempel folgten die andere Novizen seine Wittgesellen hierin nach. Ich zweiffle nit du habest einen lust vnd begird des gleichen zu thun, zum wenigsten heut. Vnd was solte es schaden / wan du es alle morgen vnd abend thetest? Du must jah immer morgens vnd abents die seltege Jungfraw begrüssen / vnd dich ihr befehlen / wan du einige sorg hast für deine seeligkeit: wie leichtlich kanstu dan zugleich ihren Segen begeren / vnd ihr einen guten morgen vnd abend wünschen? welches eben so viel bedeutet / als sagstu: Meine liebe Mutter / ich beger deinen H. Segen / vnd wünsche von grund meines Herzens / daß du diesen Tag (oder diese Nacht durch) geehret / gebenedeyt / gedienet / vnd geliebet werdest von allen Menschen auff Erden / gleich wie es die Engel thun im Himmel: vnd daß kein einziger so vnglück seelig seye / daß er dich oder deinen Lieben Sohn beländige: dieweil du mehr empfindest wan er / als wan du belündigt wirst.

### Die Sibende Andacht.

Für den 8. Februarij.

Die Mutter Gottes mit oft widerholten Schußgebetlein anrufen / nach dem S. Francisci Ka: verij.

Diese Andacht lehrer vns der H. Franciscus Xaverius / welcher gar oft diß

kleine Schußgebetlein zu seiner getrewen Fürsprecherin zu sprechen pflegte: Mater DEI, memento mei! Mutter Gottes / sey meiner eingedenck! Einmahl in wehrender seiner Trübsal widerholte er auch folgende wort gar oft: Domina opitulare, Domina, non opitulaberis? Mein gnädige Fraw / stehe mir bey. Mein güetige Fraw / wirdstu mir nicht beystehen? Der fromme Convers auß dem Cisterzienser Orden / welcher geringen verstandis vnd gedächnuß wegen vom Englischen Gruß nichts mehr erlernen können / als die vier erste Wort / hatte kein ander Gebett / weder kurz noch lang / weder Schußgebetlein noch anders / als allein diese wenig wort: Ave MARIA, gratiâ plena! Begrüßet seystu MARIA, voller gnaden? Aber dieselbe widerholte er täglich fünff hundertmal / mit großem Geistlichen gewinn vnd nutzen: (Thom. Cantiprat. l. 2. Apum, cap. 29. part. 9.) dann nach seinem Todt ist auß seinem Grab ein vnbestandter Baum herfür kommen / welcher auff seinen Blättern dieselbe Wort mit güldinen Buchstaben geschriben hatte. Disen Baum haben vnzahlbare Leut gesehen; vnd als der Bischoff kommen das Mirackel zu examinieren / hat sichs befunden / daß diser Baum auß dieses Gottseligen Religiosen Mund herkomme. Ich feine einen Diener Gottes / der an statt der Schußgebetlein zur Seeligsten Jungfrawen / allein diese wort gebraucht: MARIA, sey mir MARIA! das ist so viel gesagt: Sey meine Hoffnung / mein Stern / meine Meisterin: das Wort MARIA bedeutet diß alles. Solcher Schußgebetlein hat man gar viel / die man die Heilige Jungfraw zu bitten vñ zu begrüssen gebrauchen kan. Schier alle Versickel im Ave maris stella; vnd alle Ehrentitel / so man in der Letaney vnser E. Fra.

1. Frauen von Loreto hat seit tauglich vnd bequiem hierzu: insonderheit da sie genennet wird Liebreiche Mutter vnd Wunderbarliche Mutter. Also lesen wir auch/das die Glorwürdige Jungfraw bisweilen zu erkennen geben/das ihr diese beide Titel sonderbarlich wol gefallen.

Philagia, du hast die wahl. Sage ihr heut hundert mal: Mater DEI memento mei! Mutter Gottes/gedenck meiner! oder/Liebreiche Mutter/ liebe mich! oder/Wunderbarliche Mutter/ erinnere dich meiner! oder wie dir's wird gefällig sein. Alles diß ist dem leicht/der mit einer herzlich affeccion die Mutter Gottes liebet. Warumb soltestu es nit thun? Der warhafftig liebet der kã sich schwãrtlich von dem abhalten das sein Herr liebet: alle Augenblick muß er daran gedencen/ vnd liest liebreiche Seuffzer darnach gehẽ. Solten wir nit so viel lieb zu MARIA haben/zum wenigsten einen Tag von vnserm leben/ als die Schlawen der nãrrischen Lieb zu dem haben was sie lieben? Tag vnd Nacht träumt ihnen davon. Was mich angehet bin ich gãnzlich entschlossen auff gesagte weiß sie offte zu bitten/ vnd für dißmal wil ich mit disem gedanken zu fridẽ sein/das es/menschlicher weiß davõ zu reden/vnmöglich seye/das die gütige Mutter nit auff ein besondere weiß dem beyfichet/der sie offte vnd treulich anruft. Ich hab zu Tunon in Franckreich (es hat sich im jahr 1617. zugetragen) einen Keger gesehen/welcher in seiner Kranckheit auff seine Irthumb halßstarrig verharrete. Nimmer hatte er MARIA M angeruffen/wie er selbst bekennet. darumb hat man ihn vielfältig gebetten/er solle es nur einmal thũ. Welches als er lang nit wõllen thun vnd außgeschlagen/ ist er endlich dahin vermõgt wor-

den/das er es einmal gethan/vnd allein dise wort gesprochen: Mutter JESU/ steh mir bey. Sihe ein Wider! Kaum hatte er diß kleine Gebett/wol ein Schuß gebettlein / außgesprochen/als er hinzugeset/er wõlle sich bekehren. Solches geschicht also bald: er sagt der Kerseren ab/empfangt die Heilige Sacramenten/vnd stirbt darauff. Alles diß ist innerhalb zwõ Stunden geschehen / vnd gleichwol hatten ihm viel auß vnseren Patribus acht ganser Tag zugeset/ damit sie ihn kõnten zu recht bringen vnd bekehren: aber alles war vergebens/ bis endlich einem auß ihnen in den Sinn kommen / ihn zur Anrufung der Mutter Gottes anzureizen. Diß alles hab ich mit meinen Augen gesehen/vnd noch mehr darzu gethan.

Philagia, Sihe da/ wie ein verlornen Mensch / weil er einmal die Allerseeligste Jungfraw angeruffen/durch ihre hilff vnd beystand geholffen/gethan hat/was die/ so seeliglich sterben wõllen/zuhüpflegen: was wird derowegen ein Undechtiger Liebhaber MARIA zu gewarten haben/der sie hundert vnd hundertmal im Tag/vnd dreißig tausentmal in einẽ Jahr angeruffen hat: War ein solcher den Himmel/vnd die Gunst der Mutter Gottes nicht erwirbt / so weiß ich nicht/wer sie erwerben solle.

## Die Achte Andacht.

Für den 9. Februarij.

Von der glorwürdigen Jungfrawen vnd Mutter Gottes betrachten/oder an sie gedencen/nach dem Exempel des Gottseeligen Taulert.

Philagia/ich weiß nicht ob du recht verstehst was die Betrachtung sey: deswegen

P.

darff

darff dich kaum heut laden/dieselbe zu gebrauchen. Vielleicht bistu in einem so guten Werck noch nit geübt/oder hast etwa die weil oder zeit nicht in so heilige Beschäfte ein ganze oder halbe Stunde zuzubringen. Wan du so viel zeit hast / vnd die weiß zu betrachten gelehret hast / so weigere dich doch nicht heut ein geringe zeit anzuwenden in betrachtung von der Mutter Gottes / vber das Geheimnuß oder Theil ihres lebens / so dir gefält. Ihre Diener meistens pflegen zu gewissen zeiten einige Stunden in diser Übung zuzubringen. Der Gottseelige Pater Franciscus Suarez / der seiner Tugend vnd Geschicklichkeit wegen sehr berühmt ist / betrachtete an allen Festtagen der Mutter Gottes / zwo Stunden von ihren Tugenden / vnd das che er Meß hielt / dadurch desto besser sich zu bereiten zu diesem H. Opfer / vnd größere Günst zu erlangen bey der Mutter dessen / den er empfangen wolt. Wan du nicht kanst betrachte / oder es nicht willst / so wirst du dir zum wenigsten gefallen lassen diesen Tag offte zu gedencken an die Mutter Gottes / welche sich würdiget auch deine Mutter zu sein. Wan es schon nichts anders were / als daß du bey dir erwegest / wie MARIA die Mutter Gottes sey / ein Königin Himmels vnd der Erden / gebenedeyt vnder allen Weibern / die größte vnd demütigste auß allen Creaturen; so demütig vnd klein in ihren Augen / daß obwol ihr ihre Würdigkeit nicht unbekant / sie dennoch sich nimmer einigem Menschen hat vorgezogen; wie sie ganz liebreich ist / vnd andere dergleichen ding. Wer kan begreifen / wie das bloße gedencken an die Mutter Gottes vnd ihre Vollkommenheiten / so fürtrefflich / Gott gefällig / vnd vnsern Seelen nützlich seye? Der H. Anselmus bezeugt /

*de Excellentia Virginis MARIE, cap. 2. num. 1.)*

diß allein von der Seeligen Jungfrauen gedencken / daß sie Gottes Mutter ist / sey der allerhöchste vnd herrlichste Gedancen den ein Mensch haben kan; vnd nechst Gott / könne man mit keinem besserem ding sich je bekümmern. Vnd der andächtige Taulerius / dessen aller lust vnd freud ware an die Mutter Gottes zu gedencken / pflegte ganz einfältiglich zu sagen / er könne ihm nicht einbilden / daß ein Tugendfamer Mensch wie sehr er auch jmer beschäftigt / nicht alle Tag ein Saund nehmen solle etwas von vnserer Frauen zu reden oder zu betrachten. Dann (sagte er) wie kan einer leben ohne sie zu lieben? Wie kan man sie lieben ohne oft an sie zu gedencken? vnd kan ich recht vnd wol an sie gedencken / wan ich mich nicht verwüdere vnd fleißig erwege ihre Vollkommenheiten / vnd die vnaußsprechliche vnd vnbegreifliche Gnaden / so sie von Gott empfangen hat? Nun kanstu mirs nicht abschlagen / Philagia, daß du nit heut einige Zeit betrachten / oder zum wenigsten gedencken wöllest an die Größe vnd Fürtrefflichkeit einer so wunderbarlichen liebreichen Jungfrauen. Glanbe mir / vñ mache von deiner Gedächtnuß vnd Verstand ein Cabinet / oder Bekämmerlein vnd Dratorium für die Jungfräwliche Mutter. Wan du solches ihust / so verheisset dir der H. Joannes Damascenus / du werdest einer vnaußsprechlichen Ruh genießen / vnd ganz wol zufrieden vnd begnügt sein. Ich werde keine ruh habē / sagte der Gottseelige Jüngling Joannes Berchman / bis daß ich erlangt habe ein herz vnd kindliche liebe zu meiner allerliebsten Mutter der gloriwürdigen Jungfrauen. Er hat dieselbe durch die liebreiche vnd vielfältige Gedäcken / so er vō seiner lieben Mutter hatte erhalten. Philagia, ebe das erwarre ich vō dir.